

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 20

Artikel: Entspannung am Neusiedlersee
Autor: Weigel, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entspannung am Neusiedlersee

Am ersten April neunzehnhundertsoviel überschritten ungarische Truppen die österreichische Grenze und besetzten strategisch wichtige Punkte am Neusiedlersee.

Die österreichische Bundesregierung rief die Signatarmächte des österreichischen Staatsvertrags und die Vereinten Nationen an.

Generalsekretär Waldheim begab sich zur Eröffnung der Umwelt-Weltkonferenz nach Pakistan.

Die britische Regierung begann Konsultationen mit Washington und warnte die Sowjetunion vor jeder Einmischung in Zentraleuropa.

Präsident Ford warnte Fidel Castro vor der Entsendung von Truppen nach Europa.

Die französische Regierung verhängte ein Waffenembargo über Ungarn.

Einer Einheit des österreichischen Bundesheers gelang es, das von ungarischen Truppen besetzte Seehotel in Mörbisch zurückzuerobern.

Syrien, Libyen und Weissrussland verlangten die Einberufung des Sicherheitsrates, um Oesterreich als Aggressor zu verurteilen.

Die Volksrepublik China brandmarkte die ungarische Aggression in scharfen Worten.

Auf Veranlassung der Regierungen von Marokko, Luxemburg, Malta und der Türkei wurde in La Valetta eine Aussenministerkonferenz abgehalten, in der sich Island, Peru, Albanien, Zypern und Indonesien zum Gewaltverzicht gegenüber Oesterreich verpflichteten und eine friedliche Lösung des Burgenlandkonflikts forderten.

In einer Rede zur Eröffnung des Parteitags der finnischen KP garantierte Parteisekretär Breschnew die Unabhängigkeit und territoriale Integrität des österreichischen Bundesgebiets jenseits der gegenwärtig von ungarischen Truppen kontrollierten Gebiete, die freie Schifffahrt auf dem Neusiedlersee und die Souveränität Oesterreichs bei der Ausbeutung der Oelfelder im östlichen Niederösterreich.

Rund um dieses Oelgebiet mehrten sich inzwischen die Aktivitäten von Terroristen.

Aussenminister Dr. Henry Kissinger unterbrach seinen Besuch in Labrador, begab sich nach Zentraleuropa und begann eine Pendelmission, in deren Verlauf er viermal von Eisenstadt nach Sopron und fünfmal von Sopron nach Eisenstadt flog. Dabei erzielte er ein Truppenentflechtungsabkommen, demzufolge Oesterreich das Seehotel in Mörbisch wieder räumte und die Stationierung einer Uno-Truppe zwischen den von Ungarn besetzten und den restlichen Teilen des Burgenlands akzeptierte.

Die Tatsache, dass Wien nach wie vor Hauptstadt Oesterreichs ist, wurde von den Signatarmächten des österreichischen Staatsvertrags ausdrücklich anerkannt.

Hans Weigel

